

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: 1

P 2 Maßnahme Titel: Ausstellung „Sucht hat immer eine Geschichte“

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Zielgruppe

Angesprochen sind Jugendliche (ab 14 Jahre/Klasse 7), Multiplikator/innen (Eltern, Lehrer/innen und weitere pädagogische Fachkräfte) sowie die breite Öffentlichkeit.

Ziele

Die Wanderausstellung „Sucht hat immer eine Geschichte“ ist Bestandteil eines umfassenden Konzeptes zur Aktion Suchtvorbeugung in NRW und begleitet die suchtvorbeugende Arbeit vor Ort. Sie bietet den Besucher/innen in 12 interaktiven Stationen die Möglichkeit, ihre eigenen Einstellungen und Vorurteile, ihr Wissen und ihr Verhalten zu den Themen Sucht und Suchtvorbeugung zu überprüfen.

Kernziel der Ausstellung ist es, das Verständnis für folgende Zusammenhänge zu wecken:

- Nicht jeder Süchtige nimmt Drogen. Nicht jeder, der Drogen nimmt, ist süchtig. Und nicht jede Droge ist illegal.
- Sucht hat immer eine Geschichte – und diese fängt nicht mit der Einnahme einer Substanz an und hört nicht mit deren Absetzen auf.

Inhalt

Mit 12 Objekten wird ein differenziertes Bild der Begriffe Sucht und Drogen dargestellt. Die Besucherinnen und Besucher können spielerisch ihre eigenen Vorurteile und Einstellungen, ihr Wissen und ihr Verhalten überprüfen und ggfs. ergänzen oder korrigieren. Es werden Anregungen gegeben, wie Wege in die Sucht von Anfang an verhindert werden können. Darüber hinaus können Besucherinnen und Besucher Adressen von Selbsthilfegruppen und anderen Stellen erhalten, die Beratung oder Hilfe in der Region anbieten.

In Hamm haben ca. 1000 Jugendliche und Erwachsene die Ausstellung besucht.

Kontext: Vorstellung Suchtbericht 2005 (vgl. Presse, vgl. Kontext Kommunale Suchthilfeplanung)

P 4 Handelt es sich dabei um:

- Verhaltensprävention
- Verhältnisprävention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- Multiplikatoren
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene

Andere (Bitte benennen):

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- Flächendeckend Stadt Hamm
 teilweise flächendeckend
 eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)

Sonstiges (Bitte benennen):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- vor 2000 2000 bis 2002 nach 2002 in Hamm

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

Dauerangebot Bis zu zwei Jahren Mehr als zwei Jahre
Einmaliges Angebot in Hamm ; pro Jahr werden nur ca. 3 – 4 Ausstellungen in NRW durchgeführt. Die Fachstelle für Suchtvorbeugung hatte sich für eine Durchführung in 2005 beworben.

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- Dauerhaft Zahl der Jahre (Bitte benennen): Offen

Die Frage kann nicht beantwortet werden

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ja nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- Selbstevaluation wurde durchgeführt
 Fremdevaluation wurde durchgeführt
 Evaluation ist geplant
 Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

- ja nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? (Bitte benennen):

Kooperationsverbund in Hamm:

Der Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V. organisierte diese Ausstellung gemeinsam mit weiteren Kooperationspartner/innen:

Stadt Hamm, Caritasverband Hamm e.V., Aids-Hilfe Hamm e.V., Selbsthilfe-Kontaktstelle KISS, Arbeitsgemeinschaft gegen die Suchtgefahren e.V., Westfälisches Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Deutsche Angestelltenkrankenkasse Hamm

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? (Partner bitte benennen):

Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW /
Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung in NRW – GINKO – / Arbeitskreis für
Jugendhilfe e.V. Hamm

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
- Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
- Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

- ja
- nein

Wenn ja, bitte
benennen:

Evaluation

Exemplarisch wurde im Dezember 1999 eine Ausstellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung überprüft. Von insgesamt 1.041 Besuchern (größtenteils Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II) konnten 547 befragt werden. Komplettiert wurde die Untersuchung durch eine qualitative Befragung von Fachkräften aus dem Bereich der Suchtprophylaxe.....